

ovato plus minus violaceo, longitudinaliter 8—9-plicato, ore lobulato-dentato connivente aperto; ♂ flore hucusque incognito. 510. Scapania uliginosa Nees. Forma microphylla. 511. Jungermannia tersa Nees. 512. Jung. nana Nees α . major c. per. 513. Gymnomitrium corallioides Nees. 514. Jungerm bicuspidata A α conferta. 515. J. catenulata Hüben. 516. Fossombronia angulosa Raddi c. fr. 517. Grimaldia dichotoma Raddi. Mit reifer Frucht. 518. Jungerm. julacea Lightf. α . 519. Sarcoscyphus sphacelatus Nees. Die unter Nr. 137 von Dr. Hepp als Sarcoscyphus sphacelatus var. media vertheilte Pflanze gehört zu Jung. inflata. 520. Jungerm. intermedia Lindbg. var. major. Beigegeben sind hier kritische Bemerkungen und ein Bild der Jungerm. arenaria, unter welchem Namen die Pflanze eingeliefert wurde. Diese 20 Nummern sind von den Herren Fr. Arnold, P. Dreesen, Jack, S. O. Lindberg, Limpricht, J. P. Norrlin gesammelt worden. L. R.

S. Berggren, Alger fra^on Grönlands inlandis. (Öfversigt af k. Vetensk. Akad. Förh. Stockholm, 1871. N. 2.)

Auf dem Gletschereise Grönlands fand Prof. Nordenskiöld eine rothbraune fädige Alge in Gesellschaft mit dem Protococcus nivalis, welche Berggren Ancytonema Nordenskiöldii benannt hat. Sie ist eine Scytonemacee und entwickelt sich aus dem Protococcus nivalis. Vergleiche auch Petermann's Geogr. Mitth. 1871. L. R.

Arbeiten über Sporenpflanzen im XX. Bande (1870) der Abhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft zu Wien. (Fortsetzung.)

Zwischen diesen Septa tragen hyaline, farblose, meistens knorrig verbogen, nur einmal oder gar nicht septirte, weit kürzere Stiele die Sporen, welche anfangs ebenfalls farblos und völlig durchsichtig, zuletzt braunschwarz und — die immer etwas durchscheinenden Zellen beider Pole ausgenommen — ganz undurchsichtig sind. Ihre Gestalt ist verschieden, fast kugelig, verkehrt-eiförmig, oval, oblong oder fast elliptisch. Ebenso variirt ihre Grösse von 0.028 bis 0.056 mm. in der Länge, und von 0.014 bis 0.024 mm. in der Dicke. Im Beginne sind sie eine hyaline Zelle, welche dann bei zunehmender Grösse eine, später immer mehr Scheidewände erhält. Die hierdurch entstehenden Fächer theilen sich wieder durch vertikale Wände, so dass am Ende eine grosse Zahl von Zellen vorhanden ist. Alles dieses geschieht noch vor der Färbung, ist daher leicht zu beobachten. So klein die letzten Zellen auch sind, so scheint

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [11_1872](#)

Autor(en)/Author(s): Rabenhorst Gottlob Ludwig

Artikel/Article: [Alger fran Grönlads inlandis 10](#)